

Bülach SVP-Metzgete

Der Stapi war zu Besuch

Wie jedes Jahr waren bei der SVP der Stadt Bülach am Freitagabend Blut- und Leberwürste angesagt. Auch Walter Bosshard war da.

Daniel Wülser

«So viele Mitglieder und SVP-Sympathisanten hatten wir seit der Gründung vor elf Jahren nie an unserer inzwischen traditionellen Metzgete», meinte



Von links: Beat Böni, Walter Baur und Walter Bosshard. (wü)

der Bülacher Beat Böni. Er amtierte am Freitagabend einmal mehr als «Metzgete»-Wirt in der Kantine des Bülacher Reithofs Neukirchhof. Über 120 Besucher bestellten zwischen 17 und 21 Uhr etwas vom geschlachteten Schwein und diskutieren – meist bei einem Glas Wein – über Gott und die Welt und für einmal weniger über die Bülacher Politik. Die über Telefon verbreiteten Äusserungen ihres nationalen Parteipräsidenten Ueli Maurer zur umstrittenen Osthilfe waren an diesem Abend noch kein Thema. Viele hatten noch gar nicht davon gehört, wie eine kleine Umfrage zeigte. Kantonsrat Claudio Schmid wies jedoch darauf hin, dass man damit wohl keine zusätzlichen SVP-Wähler gewinnen könne, es aber eine sehr gute Werbeaktion für die SVP gewesen sei.

Mit Heinz Ott ein Profi am Herd

Wie immer waren die Blutwürste als erste schon nach zwei Stunden ausverkauft. Weil mit dem vor kurzem pensionierten Heinz Ott erstmals ein Profi-Koch im Stall beziehungsweise in der Küche stand, gab es mit Bättli

nach mehrjähriger Abstinenz – der Besuch des neuen, parteilosen, aber bürgerlich denkenden Stapis Walter Bossard. Dieser schaffte es vor 19 Uhr gerade noch rechtzeitig, die letzte Blutwurst zusammen mit einer Leberwurst zu ergattern. «Im Gegensatz zum Wein nehme ich jedes Jahr etwas anderes, und weil wir im Verwandtschaftsbereich heuer noch keine eigene Metzgete hatten, bestellte ich nun zu Röstli sehr gerne eine Blut- und Leberwurst», so der 60-Jährige.

Wie immer auch SP-Fehr dabei

Bald zur Tradition gehörend, stattete (zu vorgerückter Stunde) auch SP-Gemeinderat Peter Fehr einen Besuch ab. Allerdings erschien er im Gegensatz zum letzten Jahr – dem Jahr der Wahlen in Stadt- und Gemeinderat – «nur noch» in einem schlichten, karierten Hemd und nicht mehr in einem peppigen T-Shirt mit der Aufschrift «Ich bin auch ein Stadtrat». Ganz allgemein waren Politiker und Vertreter anderer Parteien dünner gesät als vor Jahresfrist. (wü)

Neues Bülacher Tagblatt
